

Regionale Baukultur

als Beitrag zur Erhaltung von Kulturlandschaften

Beiträge zu der Tagung am 24.–26. Februar in Muhr am See/Bayern

Bund Heimat und Umwelt
in Deutschland

BHU



Impressum

Herausgeber: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)
Bundesverband für Natur- und Denkmalschutz,
Landschafts- und Brauchtumpflege e. V.
Adenauerallee 68, 53113 Bonn
Tel. (02 28) 22 40 91, Fax (02 28) 21 55 03
E-Mail: bhu@bhu.de, Internet: www.bhu.de

Redaktion: Dr. Inge Gotzmann, Daniel Kölzer
Mitarbeit: Beate Lippert, Christina Wallrafen M. A., Edeltraud Wirz
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Inge Gotzmann

Bildnachweis:
vordere Umschlagseite: T. Raab
Autorenfotos (außer Seiten 5, 52, 60, 85): Dirk Gotzmann

Layout und Druck: Druckpartner Moser Druck + Verlag GmbH, Rheinbach

ISBN 978-3-925374-90-6

Nachdruck – auch auszugsweise – honorarfrei mit Quellenangabe gestattet.
Belegexemplar an den Herausgeber erbeten.
Das Buch wird an Mitglieder und Interessenten kostenlos abgegeben, Spende erwünscht.
Bestellung beim Herausgeber.

Förderer

- Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
- Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung im Rahmen der Initiative Architektur und Baukultur des BMVBS/BBSR

Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und die Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter.

Kooperation

Das Projekt erfolgt in Kooperation mit den BHU-Landesverbänden:
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege und Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz.

Bonn, Herbst 2010

Inhalt

	Seite
<i>Herlind Gundelach und Wolfgang Börnsen</i> Vorwort	5
<i>Oliver Prells</i> Baukultur in der Region – Probleme, Chancen und Lösungsansätze	7
<i>Michael Stojan</i> Planen und Bauen für den Ort	25
<i>Thomas Lauer</i> Regionale Baukultur in Deutschland als Beitrag zur Erhaltung von Kulturlandschaften	33
<i>Marta Doehler-Behzadi</i> Regionale Baukultur aus Sicht des Bundes: Wohlfühlbegriff oder zeitgenössisches baukulturelles Programm?	38
<i>Michael Christian Müller</i> Gestaltung – Beheimatung – Ortsidentität: Psychosoziale und gesellschaftspolitische Aspekte regionaler Baukultur	44
<i>Alfons Dworsky</i> Raummodelle im Wandel	52
<i>Christoph Hammer</i> Regionale Baukultur contra Freiheit und Vielfalt?	60
<i>Oliver Prells</i> Warum ist es am Rhein so schön? Planerische Beiträge zur Baukultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal	65
<i>Wolfgang Weise</i> Vermittlung von regionaler Baukultur – hier dargestellt am Projekt Denkmale und Schule	78
<i>Henning Bombeck</i> Regionale Baukultur im ländlichen Raum	85
<i>Peter Drijver</i> Wohnen morgen: Trost und Inspiration der Baukultur	92

Marcel Steiner

Regionale Baukultur der Schweiz 98

Bernhard Lösch

Regionales Bauen und Ensembleschutz in Südtirol 106

Exkursion im Landkreis Eichstätt: Sanierung und neues Bauen im Altmühl-Juragebiet. 111

Autorenverzeichnis 115

Anschriften BHU und Landesverbände 116

Vorwort

Herlind Gundelach, Wolfgang Börnsen

Baukultur und Denkmalschutz gehören seit der Gründung im Jahr 1904 zu den wesentlichen Aufgaben des Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU). Dies schließt in einem ganzheitlichen Ansatz auch die Kulturlandschaften mit ihren jeweiligen regionalspezifischen Baukulturen ein.

Durch regionale Formensprache und Materialien entstanden charakteristische Baukulturen, die unsere Kulturlandschaften maßgeblich geprägt haben und auch heute noch prägen. Sie stellen sichtbare Zeugen historischer Entwicklungen dar. Regionale Baukulturen weichen jedoch zunehmend standardisierten Neubauten sowie einer Beliebigkeit in der Materialauswahl. Dörfer, Städte und Regionen verlieren durch diese Entwicklung ihren regionaltypischen Charakter. Damit geht auch ein Teil des Charmes und der Attraktivität von Regionen verloren.

In der vorliegenden Publikation „Regionale Baukultur“, die das Ergebnis der gleichnamigen Tagung darstellt, arbeitet der BHU diese oftmals kontroverse Thematik auf. Die Tagungsbeiträge der einzelnen Referenten zeigen die verschiedenen Sichtweisen. Mit der Formulierung von Prinzipien werden die wesentlichen Empfehlungen für den Umgang mit regionaler Baukultur zusammengefasst. In diesem Zusammenhang ist weder eine historisierende Konservierung der Bausubstanz,



noch eine regional entwurzelnde Modernisierung anzustreben. Vielmehr sollte ein harmonisches Miteinander denkmalgeschützter Bauten und zeitgenössischer Bauweise, die den heutigen Anforderungen gerecht wird, oberstes Ziel sein. Der Anspruch an eine sensible Weiterentwicklung der Baukultur wird vielleicht mit dem Begriff „Bauen in der Region“ am besten beschrieben.

Diese Prinzipien sind noch nicht abschließend, sondern dienen als Grundlage für die dringend weiter zu führende Diskussion. Es zeigte sich bei der Tagung, dass die einzelnen Ansätze zum Teil weit auseinander gehen. Dies umso mehr, als auch Konzepte aus verschiedenen europäischen Ländern vorgestellt wurden.

Wenn es jedoch um die Gestaltung von Kulturlandschaften und den Schutz des kulturellen Erbes geht, gilt es, diese Aspekte im europäischen Kontext zu betrachten. Als ein wesentliches Ergebnis des Projektes wurde die Notwendigkeit der Stärkung einer Diskussionskultur identifiziert, die mit der Wahrnehmung der Aktualität des Themas beginnt. Dies kann nur durch Kommunikation aller am Baugeschehen Beteiligten erreicht werden. Hierbei ist die Einbindung der Bürger und des Bürgerschaftlichen Engagements unabdingbar.

Besonderer Dank gebührt den beiden Förderern, dem Beauftragten der Bundesregierung für

Kultur und Medien sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Den BHU-Landesverbänden „Bayerischer Landesverein für Heimatpflege“ und „Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz“ gilt unser herzlicher Dank für die tatkräftige Kooperation in diesem Projekt.

Dem BHU, der über seine Landesverbände indirekt ca. 550.000 Mitglieder vertritt, wird das Thema auch weiterhin ein Anliegen sein. Er wird sich gemeinsam mit seinen Landesverbänden da-

für einsetzen, dass die Diskussion weitergeführt und eine Beratungsstruktur aufgebaut werden, um so zum Erhalt unverwechselbarer Kulturlandschaften beizutragen..

Dr. Herlind Gundelach

Präsidentin des BHU, Wissenschaftssenatorin FHH

Wolfgang Börnsen (Bönstrup)

1. Vizepräsident des BHU, MdB

Wohnen morgen: Trost und Inspiration der Baukultur

Die Holländer experimentieren lustig weiter – auch mit ihrer Baukultur

Peter Drijver

Die traditionelle Architektur und Ordnung unserer Städte und Dörfer ist nicht mehr als eine Sammlung wirkungsvoller Erfindungen. Wirkungsvoll deshalb, weil sie sich bewiesen haben und seitdem Teil sind von Konventionen, die wir jeden Tag schätzen und nutzen. Diese Sammlung kann jederzeit von jedem Menschen erweitert werden, aber einfach ist das nicht. Dieses akkumulierte Erbe umfasst unsere Identität



und ist somit Teil einer kohärenten Gesellschaft. Manche holländische Städte mit ihrer Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert zeigen mit ihren strengen Gesimsen und Fassaden, dass auch ohne ornamentierte Treppengiebel eine reiche Vielfalt entstehen kann.

Tradition, ist also nicht beschränkt auf ‚altmodische‘ Formen. Christopher Alexander umschrieb es als The Presence of Living Structure – wirkungsvolle

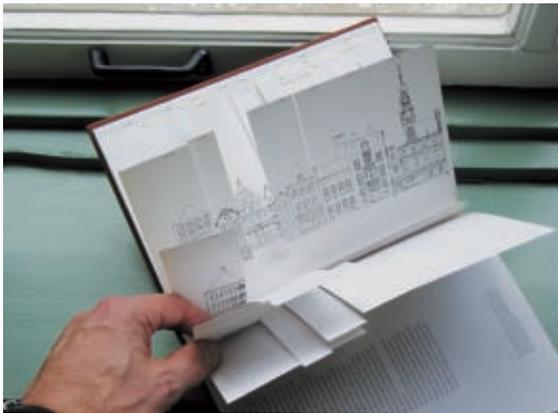


Abb. 1: In 'Het Stenen Geheugen' ('Das Steinerne Gedächtnis') haben der Autoren Bakker und Hoekstra sichtbar gemacht, wie sich Häuser und Gebäude an Straßen und Kanälen in Utrecht durch die Jahrhunderte ständig verändert haben. Wichtige Merkmale des Stadtraums und der Charakter blieben erhalten, sind aber evolviert.

Foto: P. Drijver



Abb. 2: Rekonstruktion der Innenstadt ist kein neues Phänomen: In Amsterdam wurden in den dreißiger Jahren viele Neubauten realisiert, die mit traditioneller, einfacher Architektur gut in ihre Umgebung eingepasst sind.

Foto: P. Drijver

Tradition ist Tradition, die wirklich genutzt und erfahren wird.

Die Architekturgeschichte hat uns den Mythos von einer progressiven Stilentwicklung von den handwerklichen Arts&Crafts bis zum modernen industriellen Siedlungsbau der zwanziger Jahre aufgezwungen. Eine Idylle, die in den modernen Stadtvierteln zum Ausdruck kommt, in denen durch Gesundheit, Hygiene und kulturelle Emanzipation alle Schichten unserer Gesellschaft Anteil am Wohlstand haben.

Ein Mythos auch, der sich so gut wie immer ausspricht über Stadtausbau und Stadtsanierung, aber nicht über behutsame Stadterneuerung. In einer Zeit blitzschneller weltweiter Kommunikation, Produktion und Marketing für einen internationalen Markt sieht es danach aus, dass dieser Mythos an seine Grenzen gekommen ist. Das Ortsspezifische, das uns schon immer als das Normale erschienen ist, und das immer Hintergrund für jede Avantgarde-Bewegung war, wird in Zeiten von Globalisierung wichtiger und bedeutungsvoller. Die Blickfänger der ‚Novelty-Architecture‘ sind Kreationen von Star-Architekten, die die Welt mit den Ikonen ihres Labels überziehen. Und diese werden ihrer mythisierten Kreativität wegen weltweit kopiert.

Aufgewachsen und ausgebildet mit diesen Mythos, hat man weder die Kenntnis noch die Sensibilität und Empathie, um in der bestehenden Bausubstanz der Städte und Dörfer unsere Aufgabe zu formulieren oder auch nur zu erkennen. Deshalb wird



Abb. 3 & 4: Zwei Entwürfe für ein ehemaliges Fabriksgelände in Vreeswijk. Die modernen kubischen Formen von Claus & Kaan blieben ohne Käufer; die traditionelleren Wohnhäuser am Kai von Molenaar & van Winden konnten allesamt verkauft werden – und wurden deshalb gebaut!

Fotos: Claus & Kaan/DPI, Molenaar & van Win-den/DPI

meist zu populären Formeln gegriffen, um Unkunde zu verbergen. Eine rationale Legitimation, so wie manche bildende Kunst einen Titel braucht, um ihr Dasein zu legitimieren.

In ihrer Studie über denkmalgeschützte Stadtbilder in den Niederlanden stellen Marcel van Winsen und Hugo van Velzen einige dieser populären Formeln vor.

Das *historische Feuilleton* ist die wohl bekannteste. Danach verpflichtet die Kontinuität der Geschichte jede Generation, der Bausubstanz der historischen Stadt den Ausdruck ihres eigenen Geschmacks hinzuzufügen, inklusive der heutigen Architekturmode.



Abb. 5 & 6: Vreeswijk: Diese Wohnhäuser von SCALA Architekten an gemütlichen Straßen mit 'Stoep' (privates 'Trottoir') sind moderne Wohnungen auf einer Tiefgarage für das Viertel. Abb. 5 Foto: E. Steekelenburg / Abb. 6 Foto: M. Bosse

Dann gibt es die ‚Palast auf dem Dam‘- Formel. Dieses Rathaus von Amsterdam aus dem 17. Jahrhundert ist nach holländischen Begriffen ein Riesenbau in einer Stadt, die sich sonst durch ihren feinen Maßstab und ihre kleinteilige Gliederung auszeichnet. Demnach muss in der Altstadt auch Platz sein für Hochhäuser und Büroblöcke.

‚Wenn Rietveld noch lebte‘ ist der dritte Zauberpruch, der dazu dient, unharmonische Kontraste bei jedem x-beliebigen Entwurf zu legitimisieren.

Die ‚Struktur-Formel‘ zuletzt ist populär bei den Behörden, die nicht die Architektur, die Bausubstanz oder eben den Stadtraum schützen wollen, sondern die ungreifbare, kaum erkennbare Morphologie, die diese Substanz umgibt. Die traditionelle oder historische Architektur lässt sich dann selbstverständlich austauschen gegen die Expression der Gegenwart.

Der Bürger schätzt Stadtraum und urbanen Zusammenhang. Ein charakteristisches eigenes Bild von Dorf und Viertel macht den Ort erkennbar und komfortabel, ist widerstandsfähig, weil es die kleine Ausnahmen zu tolerieren vermag, bietet ein Mosaik an Wohnmilieus und stiftet Identität.

Bauherr und Behörde dagegen schätzen ein auffälliges und besonderes Ergebnis, das sie im Stadtraum als Initiatoren erkennbar macht; dadurch ist heutzutage die ‚Novelty-architecture‘ populär. Nicht die ortsspezifischen Bauwerke, die im Laufe der Zeit



Abb. 7: Den Haag: Stadterneuerung von SCALA Architekten nimmt charakteristische architektonische Merkmale des Viertels auf. Keine Kontraste zwischen bestehender Bausubstanz und Neubauten. Die Instandsetzung des Bestandes wird durch die Anwesenheit und Angesicht von Neubau gefördert. Foto: P. Drijver

zu Ikonen geworden sind, sondern neu errichtete ‚Icon-Buildings‘ werden angestrebt.

Seit die Bürger mitbestimmen – weil sie die Käufer sind – ändert sich auch die Form des Neubaus. Es ist die Herausforderung an alle, die in der Welt von Denkmalschutz und Kulturerbe tätig sind, die Sensibilität, die Schönheit und die Zeitlosigkeit von Bauprinzipien und Details zu vermitteln.

In den Niederlanden ist die Ära beendet, in der ein Jahrhundert lang Wohnungsbau von Öffentlicher Hand versorgt wurde. Eine breite Mittelklasse hat den Platz des Proletariats des 19. Jahrhunderts eingenommen und der Art und Weise, in der wir unser Land bewohnen, ihren Stempel aufgedrückt. Damit ist auch die Zeit zu Ende, in der eine kleine Verwaltungsschicht von Gemeinde und Wohnungsbaugesellschaft zusammen mit den Architekturkritikern die Verantwortung hatte für die Form unserer Städte und Dörfer.

Die meisten Projekte, die in letzter Zeit in den Niederlanden gebaut sind, sind mehr oder weniger traditionelle Neusiedlungen, die der älteren Bausubstanz des Ortes wenigstens ein guter Nachbar sein wollen. Das Traditionelle betrifft nicht nur die Form des Satteldaches oder die Form von Tür und Zaun, und es schreibt nicht nur die Verwendung von Holzfenstern und Backstein vor, sondern es betrifft vor allem die Gliederung des Stadtraumes. Neue Lösungen für Stellflächen für Autos werden kreativ genutzt, um echte Straßen zu gestalten, in denen die Häuser gemeinsam den öffentlichen Raum formen und nutzen.



Abb. 8: ‚Wohnschloss Leliënhuize‘ ist Teil einer Entwicklung in einer grünen Landschaft, in der das Wohnen in hoher Dichte in verschiedenen ‚Schlössern‘ und einer ummauerten Stadt konzentriert ist. Architektur und Masterplan von Soeters van Eldonk Architekten. Foto: D. Scagliola / S. Brakkee



Abb. 9: Das Einkaufszentrum Parade in Nootdorp ist geprägt durch gemütliche Straßen mit Geschäften und Wohnungen im Obergeschoss. Die Haustür und Adresse der Wohnhäuser liegen auf dem Dach der Geschäfte. Architektur und Gesamtentwurf Soeters van Eldonk Architekten. Foto: D. Scagliola / S. Brakkee



Abb. 10–13: Zaandam, Inverdan: Rathausplatz, Bahnhof, Geschäfte und Hotel. Die für diese Gegend typischen grün gestrichenen Holzhäuser sind Ausgangspunkt für die Rekonstruktion des Stadtzentrums. Masterplan Soeters van Eldonk Architekten, Architektur von Soeters van Eldonk Architekten, Molenaar & van Winden, SCALA Architekten u.a.

Abb. 10 Foto: Gemeinde Zaandam / S. van Eldonk / Abb. 11–13 Foto: P. Drijver

Selbstverständlich ist die frühe Moderne in gewissem Maße Bestandteil der Bausubstanz geworden, die in ihrer Gesamtheit unsere Identität und unsere Bautradition formt. Aber wie schon bei Ihnen Sitte, Mebes, Schmitthenner oder bei uns Berlage zeigen wollten, ist es unmöglich, das Neue *nur* auf der überrationalisierten Modernität des frühen zwanzigsten Jahrhunderts zu gründen. Architektonische Form muss von der Zwangsjacke befreit werden, mit der Kunsthistoriker die Entwicklung der Architektur gegeißelt haben. Die Form der Städte und unsere Architektur brauchen Freiheit und Pluralismus, brau-

chen ‚Evidence based Design‘ und nicht nur atemberaubende Kontraste und schnelllebige Trends.

Im Dezember ist bei uns ein Buch erschienen, das diese holländische Architektur und Städtebau zum Thema hat: *The New Tradition* von Hans Ibelings und Vincent van Rossem. In leicht verständlicher Sprache werden Konventionen benannt, nach denen Haus, Viertel, Dorf und Stadt und die Landschaft genutzt und geschätzt werden. Beispiele von Projekten des letzten Jahrhunderts, die bis jetzt in der Architekturgeschichte vergessen worden waren, sind hervorgehoben. Die Texte sind mit verschiede-

nen neuen Projekten illustriert, die ich hier gerne kurz vorstellen möchte.

Im Hinblick auf Stadtraum und Architektur sieht man hierin als Historiker vielleicht nur ‚Käse‘ und ‚Kunstkäse‘, es sind aber bedeutungsvolle Projekte, mit denen verschiedene unserer Kollegen der gegenwärtigen Neubauproduktion Würze verleihen.

1 Christopher Alexander:

All traditional architecture that is, almost all the architecture built in Indonesia, Japan, Russia, Africa,

Turkey, Iran, India, China; this dazzling wealth of forms, representing building, and art, and design for several millennia is our heritage; and it is important because, regardless of its particular style, nearly all these buildings exemplify, in one way or another, a deeper thing: the presence of living structure. It is this living quality which inspires us, and which we, rightfully, must consider as our heritage and our great teacher. It is great, and it is a great teacher, because it shows us the existence of a fund of living architecture and asks us and inspires us to emulate that fund, in our own way, and to become part of it with our own buildings, in our own time. ■

Exkursion im Landkreis Eichstätt: Sanierung und neues Bauen im Altmühl-Juragebiet



Abb. 1: Die Tagung fand statt im Altmühlsee Informationszentrum in Muhr am See/Bayern



Abb. 2: Exkursionsteilnehmer bei der Ortsbegehung



Abb. 3 + 4: Erhaltungswürdiges Jurahaus mit Hofanlage



Abb. 5: Exkursionsleiter Paulus Eckerle (Architekturbüro Paulus Eckerle, Titting) mit Dr. Inge Gotzmann (BHU)



Abb. 6: Feuerwehrhaus



Abb. 7: Ein ehemaliger Schweinestall wurde umgebaut zum Wohngebäude



Abb. 8: Kontrovers diskutierter Neubau aus Beton, der die regional-typische Formensprache berücksichtigt



Abb. 9: Neubau eines kleinen Atelierhauses am Rande der Eichstätter Altstadt



Abb. 10: Neubau, der in ein historisches Ensemble integriert ist



Abb. 11: Tagungsteilnehmer vor dem Tagungshaus

Alle Fotos: Dirk Gotzmann

Literatur

ECKERLE, P.: Neues Bauen im Altmühltal. – Hercynia Verlag, Ansbach.

ECKERLE, P. (1991): Bauen im Altmühltal. – Hercynia Verlag, Ansbach.

BAYERISCHER LANDESVEREIN FÜR HEIMATPFLEGE (Hrsg.): Der Bauberater. Sanierung und neues Bauen im Altmühl-Jura. Heft 1/2006. – München. ■

Autorenverzeichnis

Bombeck, Prof. Dr. Henning

Universität Rostock, AUF/Institut für Management
ländlicher Räume
Postfach, 18051 Rostock
E-Mail: henning.bombeck@uni-rostock.de

Doehler-Behzadi, Dr. Marta

Bundesministerium für Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung Referat Baukultur und
Städtebaulicher Denkmalschutz
Krausenstraße 17–20, 10117 Berlin
E-Mail: marta.doehler@bmvsb.bund.de

Drijver, Peter

Scala Architekten
Oude Molstraat 36, NL-2513 BB Den Haag
E-Mail: postbox@scala-architecten.nl

Dworsky, Prof. Dr. Alfons

Jordangasse 9, A-1010 Wien
E-Mail: dworsky@gmx.at

Hammer, Dr. Christoph

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt
Dinkelsbühl
Segringer Straße 30, 91550 Dinkelsbühl
E-Mail: christoph.hammer@dinkelsbuehl.de

Lauer, Thomas

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege,
Bauberatungsabteilung
Ludwigstraße 23, 80539 München
E-Mail: thomas.lauer@heimat-bayern.de

Lösch, Dr. Bernhard

Heimatspflegeverband Südtirol
Haunoldweg 15, I-39038 Innichen
E-Mail: loesch_b_arch@rolmail.net

Müller, Dr. Michael Christian

Stadtkuratoren – Fachinstitut für Baukultur,
Denkmalpflege und nachhaltige Stadtentwick-
lung
Postfach 690232, 30611 Hannover
E-Mail: mcm@stadtkuratoren.de

Prells, Oliver

bis März 2010:
Stadt-Land-plus, Büro für Städtebau und
Umweltplanung
Am Heidepark 1a, 56154 Boppard-Buchholz
seit April 2010:
Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum
München
Arnulfstraße 60, 80335 München
E-Mail: oprells@t-online.de

Steiner, Marcel

Archicultura – Stiftung für Ortsbildpflege
Postfach, CH-6002 Luzern
E-Mail: archicultura@bluemail.ch

Stojan, Michael

Stadtbaurat für Gemeinschaft zur Förderung
regionaler Baukultur e. V.
Kiefernweg 2a, 57078 Siegen
E-Mail: m_stojan@siegen.de

Weise, Wolfgang

Schwäbischer Architekten- und Ingenieurverein
Damaschkeplatz 3, 86161 Augsburg
E-Mail: ideenkontor.weise@gmx.de

Anschriften BHU und Landesverbände

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)

Bundesverband für Natur- und Denkmalschutz,
Landschafts- und Brauchtumpflege e. V.
Adenauerallee 68, 53113 Bonn
Tel. (02 28) 22 40 91, Fax (02 28) 21 55 03
E-Mail: bhu@bhu.de, Internet: www.bhu.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Köln
Konto 100 007 855, BLZ 370 502 99

Präsidentin: Senatorin Dr. Herlind Gundelach
Bundesgeschäftsführerin: Dr. Inge Gotzmann

BHU-Landesverbände

Landesverein Badische Heimat e. V.

Landesvorsitzender: Regierungspräsident a. D.
Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Geschäftsführer: Karl Bühler
Hansjakobstraße 12, 79117 Freiburg i. Br.
Tel. (07 61) 73 72 4, Fax (07 61) 70 75 50 6
E-Mail: info@badische-heimat.de
Internet: www.badische-heimat.de

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e. V.

1. Vorsitzender: Landtagspräsident a. D. Johann Böhm
Geschäftsführer: Martin Wölmüller
Ludwigstraße 23, 80539 München
Tel. (0 89) 28 66 29 0, Fax (0 89) 28 24 34
E-Mail: info@heimat-bayern.de
Internet: www.heimat-bayern.de

Verein für die Geschichte Berlins gegr. 1865 e. V.

Vorsitzender: Dr. Manfred Uhlitz
Geschäftsstelle: Henning Nause
Lichterfelder Ring 103, 12279 Berlin
E-Mail: nause@DieGeschichteBerlins.de
Internet: www.DieGeschichteBerlins.de

Bremer Heimatbund – Verein für Niedersächsisches Volkstum e. V.

Vorsitzer: Wilhelm Tacke
Geschäftsführer: Karl-Heinz Renken
Friedrich-Rauers-Straße 18, 28195 Bremen
Tel. (04 21) 30 20 50

Verein Freunde der Denkmalpflege e. V. (Denkmalverein Hamburg)

Vorsitzender: Helmuth Barth
Alsterchaussee 13, 20149 Hamburg
Tel. (0 40) 41 35 41 52
E-Mail: info@denkmalverein.de
Internet: www.denkmalverein.de

Gesellschaft für Kultur- und Denkmalpflege – Hessischer Heimatbund e. V.

Vorsitzende: Dr. Cornelia Dörr
Geschäftsführerin: Dr. Irene Ewinkel
Gutenbergstraße 3, 35037 Marburg
Tel. und Fax (0 64 21) 68 11 55
E-Mail: info@hessische-heimat.de
Internet: www.hessische-heimat.de

Lippischer Heimatbund e. V.

Vorsitzender: Bürgermeister a. D. Friedrich Brakemeier
Geschäftsführer: Burkhard Meier
Felix-Fechenbach-Straße 5 (Kreishaus), 32756 Detmold
Tel. (0 52 31) 62 79 11/-12, Fax (0 52 31) 62 79 15
E-Mail: info@lippischer-heimatbund.de
Internet: www.lippischer-heimatbund.de

Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Präsident: Prof. Dr. Horst Wernicke
Geschäftsführer: Karl-Ludwig Quade
Friedrichstraße 12, 19055 Schwerin
Tel. (03 85) 59 08 30, Fax (03 85) 59 08 31 5
E-Mail: lhv-sn@landesheimatverband-mv.de und
lhv-nb@landesheimatverband-mv.de
Internet: www.landesheimatverband-mv.de

Niedersächsischer Heimatbund e. V.

Präsident: Prof. Dr. Hansjörg Küster
 Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Rüter
 Landschaftstraße 6 A, 30159 Hannover
 Tel. (05 11) 36 81 25 1, Fax (05 11) 36 32 78 0
 E-Mail: heimat@niedersaechsischer-heimatbund.de
 Internet: www.niedersaechsischer-heimatbund.de

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.

Vorsitzender: Landrat Frithjof Kühn
 Geschäftsführerin: Dr. Heike Gregarek
 Ottoplatz 2, 50679 Köln
 Tel. (02 21) 80 92 80 4/-05, Fax (02 21) 80 92 14 1
 E-Mail: gregarek@rheinischer-verein.de
 Internet: www.rheinischer-verein.de

Institut für Landeskunde im Saarland e. V.

Direktor: apl. Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne
 Zechenhaus, Am Bergwerk Reden 11,
 66578 Schiffweiler
 Tel. (0 68 21) 9 14 66 30, Fax (0 68 21) 9 14 66 40
 E-Mail: institut@iflis.de
 Internet: www.iflis.de

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.

Präsident: Prof. Dr. habil. Konrad Breitenborn
 Geschäftsführer: Dr. Jörn Weinert
 Magdeburger Straße 21, 06112 Halle (Saale)
 Tel. (03 45) 29 28 60, Fax (03 45) 29 28 62 0
 E-Mail: info@lhbsa.de
 Internet: lhbsa.de

Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke
 Geschäftsführerin: Susanna Sommer
 Wilsdruffer Straße 11/13, 01067 Dresden
 Tel. (03 51) 49 56 15 3, Tel./Fax (03 51) 49 51 55 9
 E-Mail: landesverein@saechsischer-heimatschutz.de
 Internet: www.saechsischer-heimatschutz.de

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e. V.

Vorsitzende: Jutta Kürtz
 Geschäftsführer: Dirk Wenzel
 Hamburger Landstraße 101, 24113 Molfsee
 Tel. (04 31) 98 38 40, Fax (04 31) 98 38 42 3
 E-Mail: info@heimatbund.de
 Internet: www.heimatbund.de

Schwäbischer Heimatbund e. V.

Vorsitzender: Fritz-Eberhard Griesinger
 Geschäftsführer: Dr. Siegfried Roth
 Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
 Tel. (07 11) 23 94 20, Fax (07 11) 23 94 24 4
 E-Mail: info@schwaebischer-heimatbund.de
 Internet: www.schwaebischer-heimatbund.de

Heimatbund Thüringen e. V.

Vorsitzender: Dr. Burkhardt Kolbmüller
 Geschäftsführerin: Barbara Umann
 Hinter dem Bahnhof 12, 99427 Weimar
 Tel. (0 36 43) 77 91 92, Fax (0 36 43) 49 19 45
 E-Mail: info@heimatbund-thueringen.de
 Internet: www.heimatbund-thueringen.de

Westfälischer Heimatbund e. V.

Vorsitzender: Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch
 Geschäftsführerin: Dr. Edeltraud Klueting
 Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster
 Tel. (02 51) 20 38 10 0, Fax (02 51) 20 38 10 29
 E-Mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org
 Internet: www.westfaelischerheimatbund.de

gegenseitige Mitgliedschaft:

Deutsche Burgenvereinigung e. V.

Präsident: Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn
 Geschäftsführer: Gerhard A. Wagner
 Marksburg, 56338 Braubach am Rhein
 Tel. (0 26 27) 53 6, Fax (0 26 27) 88 66
 E-Mail: dbv.marksburg@deutsche-burgen.org
 Internet: www.deutsche-burgen.org

Bewahren und Gestalten

BHU

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland



Der BHU

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) ist der Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine in Deutschland. Er vereinigt über seine Landesverbände rund eine halbe Million Mitglieder und ist somit die größte kulturelle Bürgerbewegung dieser

Art in der Bundesrepublik Deutschland. Seit seiner Gründung im Jahr 1904 durch den Musikprofessor Ernst Rudorff (1840–1916) setzt sich der BHU für die Kulturlandschaften und die in ihnen lebenden Menschen ein.

Mensch + Natur + Kultur = Heimat



Unsere Themen

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) hat die Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaft und ihrer schützenswerten Elemente zu seinem Aufgabenschwerpunkt erklärt. Die interdisziplinär und praxisnah angelegte Arbeit des BHU umfasst folgende Themen:

- Bürgerschaftliches Engagement
- Kulturlandschaft
- Natur und Umwelt
- Denkmäler und Baukultur
- Regionale Identität
- Sprachen und Dialekte

Unser Auftrag

- **Bewahren und Gestalten**

Dem BHU geht es um das Bewahren und Gestalten vorhandener Werte unseres Natur- und Kulturerbes. Der BHU ist hierbei Partner und Ideengeber und vertritt die Interessen der Bürger. Gemeinsam wollen wir unsere Kulturlandschaften erkunden, erhalten und lebenswert weiterentwickeln.

- **Vermitteln**

Der BHU übernimmt eine Vermittlerfunktion zwischen den Menschen in den jeweiligen Heimatregionen, der Politik, den Behörden sowie den verschiedenen Fachdisziplinen. Die Öffentlichkeitsarbeit bildet einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit.

- **Bürgerbeteiligung stärken**

Der BHU setzt sich ein für eine aktive Mitwirkung der Bürger an der Gestaltung ihres jeweiligen Lebensumfeldes.



- **Netzwerke bilden**

Der BHU ist aktiv an der Vernetzung mit anderen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene beteiligt. So hat der BHU das Deutsche Forum Kulturlandschaft ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um ein Informationsnetzwerk aus über 50 bundesweit tätigen Organisationen im Bereich der Kulturlandschaft.

- **Europaweit agieren**

Der BHU pflegt den Kontakt zu weiteren Heimatverbänden in Europa und wirkt aktiv in europäischen Dachorganisationen mit.

Unsere Angebote

Der BHU veranstaltet Tagungen, Fortbildungen und Wettbewerbe. In der Publikationsreihe des BHU können Sie sich über unser breites Themenspektrum informieren. Weitergehende Informationen stellen wir jeweils aktuell auf unseren Internetseiten zur Verfügung.

<http://www.bhu.de>

<http://www.forum-kulturlandschaft.de>

<http://www.historische-gruenflaechen.de>

<http://kulturlandschaftserfassung.bhu.de>

<http://niederdeutsch.bhu.de>



Ihre Mitwirkung

Mit einer Spende können Sie die Arbeit des Bund Heimat und Umwelt (BHU) unterstützen und leisten damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaften und Ihrer Heimat. Spenden sind willkommen und steuerlich absetzbar.

*Kreissparkasse Köln,
Konto 100 007 855, BLZ 370 502 99*

Unsere Landesverbände sind auch in Ihrem Bundesland aktiv. Werden Sie dort Mitglied und wirken Sie vor Ort mit.

Gerne nehmen wir Ihre Kontaktdaten in unseren Verteiler auf, um Sie über aktuelle Aktivitäten, Veranstaltungen und Neuerscheinungen zu informieren.

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns an.

Wir sind Ihr Ansprechpartner

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)
Bundesverband für Natur- und Denkmalschutz,
Landschafts- und Brauchtumspflege e.V.

Adenauerallee 68

53113 Bonn

Telefon: +49 228 224091

Fax: +49 228 215503

E-Mail: bhu@bhu.de

Internet: www.bhu.de